



Ich bekomme einen Heiratsantrag

von

Sebastian Droste, New York

„Ich werde dich heiraten“, sagte Baby Green. Sie trug ein enges Kleid aus geschorenem Samt und die berühmten achteckigen Smaragden. Sie hatte das Diadem statt an der Stirn im Nacken. — Außerdem einen Fächer aus ganz gewöhnlichen gespannten grauen Mäusefellen.

„Ich werde dich heiraten — du darfst in meinem Hause in New York und in Long Island — auch auf meiner kleinen Besitzung in Frankreich leben. Ich werde dir meinen kleinen Hispano schenken, und dir einen Kredit bei allen guten Schneidern eröffnen. — Außerdem bekommst du ein kleines wöchentliches Taschengeld.“

Baby Green zog einen engbedruckten Schreibmaschinenbogen der Firma Guggenheim, Untermyr etc. (lawyer Rechtsanwälte) 120 Broadway hervor.

„Das Taschengeld wird 50 Dollar die Woche sein.“

Es war 2 Uhr nachts.

Wir saßen in dem fürchterlichen neuen Nachtclub von Roger Wolf Kahn.

Die Goldfische schwammen lustig unter den erleuchteten Glastischen. Und das Grün der Algen wetteiferte mit dem der Smaragden Baby Greens.

„Du hast wieder Michael Arlen gelesen, liebe Baby“, sagte ich.

„Du weißt, daß ich den Kerl nicht ausstehen kann; außerdem brauchst du gar nicht so feuilletonistisch zu sprechen. Ich heirate dich nur, wenn du mir die Hälfte deines Vermögens auf mein Konto auf die Equitable Trust überschreiben läßt. Ich liebe Verträge.“ Ich deutete auf den Untermyrschen Heiratspakt.

„Aber ich pflege meine Verträge selber aufzusetzen.“

In diesem Moment streifte mich der Arm von Mrs. Gaston. Sie trug wie immer keinen Schmuck. Sie kokettierte gewissermaßen mit ihrem ungeheuren Vermögen durch möglichste Nacktheit. Ich versuchte dieses auszunutzen. Ich sah Baby Green ruhig an und sagte zu ihr: „Mrs. Gaston würde mich auch ohne Vertrag heiraten und mir sicher mehr als 50 Dollar Taschengeld per Woche geben.“

„Mrs. Gaston weiß nicht, daß du kein Baron bist, lieber Sebastian“, lächelte sie und fächerte sich mit dem Mäusefächer. „Ich wette 50 000 Dollar, daß alle deine Anbeterinnen dich bei dieser Enthüllung verlassen werden — zum mindesten nicht heiraten werden“, fügte sie gleichsam entschuldigend dazu.

„Du bist bereits gefährlich — doch nicht genug, um geheiratet zu werden! —“

„Thank you, darling“, sagte ich. — „Aber wir sind immer noch bei den modernen Schriftstellern. Alles dieses könnte man in Paris, London oder hier in New York gelesen haben. Laß uns gehen — gib mir Zeit bis morgen früh!“

„Well“, antwortete sie und wir verließen Kahns Nachtclub.

„Warum willst du mir nur 50 Dollar die Woche geben, Baby“, fragte ich um 3 Uhr in Harlem bei den Negern.

Ihr Samt, der weiß war wie Schnee und außerdem noch geschoren, hob sich gut ab gegen die schwarze Haut der Negerkavaliere.

„Weil ich dich behalten will“, antwortete sie, „und zu müde, dir von Kairo nach Java und von Java nach Ospidaletto nachzurennen.“

Schon wieder dieses Unwirkliche, Romanhafte, dachte ich, ganz wie bei Arlen oder Proust. Warum sie auch mir gegenüber immer noch „the green hat“ spielt?